

OGGENHAUSEN: „Vorhang auf – Ton ab!“ lautete das Motto des Chorkonzerts, bei dem der Sängerbund Oggenhausen drei Chöre mit Film- und Musicalmelodien präsentierte.

(is) Weit mehr als ein Aperitif war der Auftritt des Jugendchors, der sich an den schwierigen Chorsatz „Circle of life“ aus dem Musical „The Lion King“ wagte. Anfangs noch recht schüchtern sangen sich die 12 Mädchen unter der Leitung von Ina Büchler in die Herzen des Publikums und gewannen zunehmend Sicherheit. Der französische Text „Vois sur ton chemin“ aus dem Kinofilm „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ kam den Sängerinnen spielend von den Lippen und die zarten jungen Stimmen spiegelten die Stimmung des Filmes wider. Humorvoll ging es mit einem Chorsatz der Comedian Harmonists weiter: „Ich wollt ich wär ein Huhn“ aus dem Kinofilm „Glückskinder“ (1936) begeisterte nicht nur das ältere Publikum. Der Klassiker aus „Titanic“ – „My heart will go on“ – war sicher das Lieblingslied der singenden Girls, den Höhepunkt ihres Auftritts bildete aber das mit einer eindrucksvollen Performance dargebotene „Rock me Amadeus“, im Original gesungen von Falco und bekannt aus dem Film „Amadeus“. Die vier Solistinnen glänzten hierbei mit sicherer Stimme. Mit diesem Stück schloss sich der Kreis zu ihrem Anfangslied „Uns're kleine Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Moderiert wurde der Jugendchor aus den eigenen Reihen durch Linda Petschko“.

„Ich war noch niemals in New York“ aus dem gleichnamigen deutschen Musical von Udo Jürgens hatte der Junge Chor vom Sängerkranz Auernheim im Reisegepäck, der als Gastchor geladen war. Aus dem Kinofilm „Wie im Himmel“ präsentierten sie sehr klangvoll „Lenas Song“, bevor Alfons Ganzenmüller seinen Chor in Gospelmanier zwei Hits aus „Sister Act“ singen ließ. „Oh Happy Day“ und „I will follow him“ wurden von den 35 Auernheimer Sängerinnen und Sängern erstklassig intoniert, der Rhythmus ließ den Funken aufs Publikum überspringen, dieses bedankte sich mit stürmischem Applaus. Die Klavierbegleitung des Jungen Chors Auernheim wechselte zwischen Verena Scheble und Thomas Ganzenmüller ab.

„We for you“ unter der Leitung von Ina Büchler faszinierte ebenfalls mit einem abwechslungsreichen Programm des Genre Musical- und Filmmelodien. Chor und Dirigentin bildeten eine wunderbare Einheit, denn bereits der Aufmarsch des Chors auf die Bühne hatte großes Gänsehautpotential. Mit dem Traditional „Down to the river to pray“ aus dem Film „O Brother, where art thou?“ wurde die Filmszene der Taufe am Fluss imaginiert, indem jeder einzelne Sänger singend hinter der Bühne hervortrat, bis schließlich am Ende des Songs der gesamte Chor aufgestellt war. Weiter ging es mit einem Arrangement aus Ina Büchlers Feder. „Knoblauch“ und „Ewigkeit“ aus dem Musical „Tanz der Vampire“ wurden hervorragend interpretiert, ersteres bestach durch die Geschwindigkeit, mit der Text und Ton gerade noch unfallfrei über die Lippen zu huschen schien, während der Marschrhythmus bei „Ewigkeit“ die Überdrüssigkeit des Vampirdaseins vergegenwärtigte. Drei Stücke aus der „West Side Story“ holten einen Hauch von Broadway nach Oggenhausen. „We for you“ verzauberte mit Leonard Bernsteins Musik sein Publikum, denn „Tonight“ und „I feel pretty“ wurden ebenso wie „America“ mit viel Hingabe präsentiert. Nochmals konnte sich das Publikum am Musical „The Lion King“ erfreuen. „Can you feel the love tonight“ entzückte besonders durch die Soloparts, die, von den vier jüngsten Chorsängerinnen mit jugendlich zarter Helligkeit gesungen, das Stück durchflochten haben. Nun war es an der Zeit, dass die Sängerinnen und Sänger von „We for you“ ihr Publikum in die Flowerpowerzeit entrückten. Mit entsprechenden Accessoires geschmückt wurde „Aquarius“ und „Let the Sun Shine“ aus dem Musical „Hair“ mit Leichtigkeit serviert. Etwas besinnlicher ging es mit dem „Halleluja“ aus dem Kinofilm „Shrek“ weiter. Hier steigerte sich die Spannung von Takt zu Takt und die emotionale Fülle des Stücks erfüllte die Zuhörer. Ein weiterer Höhepunkt war ein afrikanischer Song, der aus dem Video-Spiel „Civilisation IV“ entstammt. „Baba Yetu“ bedeutet in der Sprache der Swahili „Vater unser“. Jörg Keck imponierte hierbei mit einem bemerkenswerten Solo, mit dem er stimm- und textsicher das Publikum begeisterte.

Ein grandioses Dessert am Ende des Konzerts servierten alle drei Chöre gemeinsam dem gespannt wartenden Publikum als Zugabe. Über 90 Sängerinnen und Sänger konnten mit „Dry your tears, Afrika“ aus dem Kinofilm „Amistad“ brillieren. Der Konzertabend wurde locker und zugleich informativ von Birgit Pijarowski moderiert und von drei hochkarätigen Musikern bereichert. Eric Mayr am Klavier, Bernd Elsenhans am Schlagzeug und Alexander Germani am Bass begleiteten die beiden Oggenhauser Chöre gekonnt meisterhaft.